

Mitglieder

Christian Gross, Präsident
Martin Schlatter, Vizepräsident
Cornelia Dätwyler
Judith Fürst
Marco Kronauer
Angelo Minutella
Eric Schenk
Ulrich Reiter
André Zürrer

EINGANG

03. Dez. 2020

Post überbracht

Bericht und Antrag zum Budget 2021 der Politischen Gemeinde Wädenswil

A Übersicht

Allgemeines

Der GRPK wurde an der Sitzung vom 1. Oktober 2020 die Übersicht zum Budget 2021 von Stadtrat Walter Münch und dem Leiter der Finanzabteilung, Stefan Müller, vorgestellt. Detailfragen konnten in einzelnen Besprechungen mit den jeweiligen Abteilungen geklärt werden, an der Sitzung vom 12.11.2020 erhielt die GRPK ausserdem vertiefte Informationen zu den Aufwendungen der Schule, zu Corona-bedingten Mehrbelastungen sowie zur mittelfristigen Finanzsituation.

Das Budget 2021 weist folgende Eckdaten auf: Einem Gesamtaufwand von CHF 199.1 Mio. stehen Erträge von CHF 194.7 Mio. gegenüber, was zu einem Aufwandüberschuss von CHF 4.4 Mio. führt. Der Selbstfinanzierungsgrad im allgemeinen Haushalt beträgt lediglich 14%, d.h. 86% der Investitionen müssen über Kredite finanziert werden. Dies führt zum sehr hohen Finanzierungsfehlbetrag von CHF 14.1 Mio. (CHF 18.4 Mio. mit Eigenwirtschaftsbetrieben).

Der Personalaufwand steigt von CHF 53.0 Mio. (2019) bzw. CHF 53.9 Mio (2020) spürbar auf CHF 57.4 Mio.. Ein Teil dieses Mehraufwandes ist gebührenfinanziert oder steht entsprechenden Mehrerträgen gegenüber (CHF 0.3 Mio. Werke, CHF 1.3 Mio. Frohmatt). Ohne Berücksichtigung dieser zwei Bereiche ergibt sich eine Steigerung von rund CHF 2 Mio.. Bei diesen Zahlen (sowie im Rest des Berichtes) ist mit Personalaufwand jeweils der gesamte Aufwand inklusive AG-Beiträge etc. gemeint, nicht nur die Lohnkosten. Die Steigerung des Personalaufwandes vollzieht sich zum Teil nicht aufgrund neu bewilligter Stellen, sondern aufgrund von Stellen, die 2020 oder 2019 bewilligt wurden, erst im Laufe von 2020 besetzt werden konnten und sich 2021 erstmals voll auf das Budget auswirken. Die

GRPK erwartet, dass in Zukunft analog zu den Abweichungsbegründungen Veränderungen der bewilligten Stellenprozente (VZE und geschätzter Personalaufwand/Jahr) dargelegt werden, um die Sichtbarkeit der Veränderungen zu verbessern.

Die GRPK stellt fest, dass die Steigerung des Personalaufwandes bedeutend höher als in den Vorjahren ausfällt. Die Steigerungsrate wurde bereits im Bericht und Antrag Budget 2020 kritisiert. Gemäss FEP 2021-24 verlangsamt sich die Steigerung in den Folgejahren deutlich.

Aufgrund der Corona-Pandemie fallen diverse Mehrausgaben an, der Stadtrat schätzt diese für den Voranschlag 2021 auf grob CHF 0.5 Mio.. Bedeutsamer sind die Mindereinnahmen, die sowohl für die Hochrechnung 2020 als auch für den Voranschlag 2021 betreffen. Sie wirken sich bei den Steuereinnahmen und insbesondere beim Finanzausgleich aus. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Budget 2021 vor der Zweiten Welle erstellt wurde und die Effekte eventuell unterschätzt werden.

Die mittelfristigen Finanzaussichten sind schlecht. Der Mittelfristige Ausgleich gemäss Stadtratsbeschluss 130 vom 13.07.2018 wird zwar deutlich eingehalten: Die Summe der Ergebnisse der letzten drei Rechnungsjahre, der aktuellen Hochrechnung, des anstehenden Budgets und der nächsten drei Planjahre beträgt CHF 5.2 Mio. und ist somit deutlich positiv. Dafür verantwortlich ist aber hauptsächlich der Kantonsbeitrag an die Eingemeindung aus dem Jahr 2019. Weiter ist zu beachten, dass die Effekte der Zweiten Welle noch nicht berücksichtigt werden (s.o.). Noch schwerwiegender ist der Effekt, den die Einführung von HRM2 hatte: Aufgrund des Verzichts auf ein Restatement müssen momentan nur geringe Abschreibungen getätigt werden (CHF 8.5 Mio. gegenüber Investitionen Verwaltungsvermögen von gegenüber Nettoinvestitionen von CHF 22 Mio.). Die Differenz wird zukünftigen Budgets angelastet werden. Die Verschuldung steigt somit bedeutend stärker, als die Betrachtung der einzelnen Jahresergebnisse nahelegt: Die Nettoschuld steigt von CHF 4.9 Mio. (Re19) auf CHF 82.4 Mio. (FEP24).

B Details zur laufenden Rechnung

1. Präsidiales (in Mio. CHF)

| | Budget 2021 | Budget 2020 | Rechnung 2019 |
|--------------|-------------|-------------|---------------|
| Aufwand | 9.2 | 8.7 | 9.0 |
| Ertrag | 4.8 | 4.4 | 4.3 |
| Nettoaufwand | 4.4 | 4.3 | 4.7 |

Der budgetierte Aufwand 2021 steigt im Vergleich zum Budget 2020 massiv um rund CHF 0.46 Mio. und im Vergleich zur Rechnung 2019 um rund CHF 0.22 Mio.. Der Umstand, dass der Nettoaufwand im Vergleich zur Rechnung 2019 um rund CHF 0.28 Mio. sinkt, ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass sich der Ertrag der Informatikabteilung aus der internen Verrechnung von Dienstleistungen an andere Abteilungen der Stadt gegenüber Rechnung 2019 um rund CHF 0.47 Mio. vergrössert.

Die Personalkosten sind im Vergleich zum Budget 2020 und insbesondere zur Rechnung 2019 wiederum erneut im beachtlichen Ausmass gestiegen. In der Informatikabteilung sind es allein rund CHF 0.28 Mio. (CHF 0.41 Mio. gegenüber Rechnung 2019) im Vergleich zum Budget 2020, obwohl im Jahr 2021 keine neuen Stellen geschaffen werden. Das hat damit zu tun, dass der Stadtrat im Budget 2020 davon ausging, dass die betreffenden Stellen in der Informatikabteilung nicht per Anfang 2020 besetzt würden bzw. besetzt werden sollten. So wurden im Budget 2020 nicht die Personalkosten für 12 Monate budgetiert. Erst im Budget 2021 ist nun ersichtlich, welche Lohnkosten diese neuen Stellen pro Jahr gesamthaft verursachen. Der Stadtrat ist hier aufzufordern, in Zukunft bei beantragten Stellen volle Transparenz zu schaffen, welche Personalkosten eine neue Stelle in vollen Umfang verursachen wird. Die beiden neuen Mitarbeitenden in der Dienststelle Informatik wurden für die Sicherstellung der Infrastruktur, Services und der Daten im täglichen Betrieb eingestellt. Seit 2012 hat sich die Anzahl Computer-Arbeitsplätze (IKT) inkl. Primarschule mehr als verdoppelt auf über 1'600. Für die anstehenden Projekte im Bereich der Digitalisierung wurde per 1. November 2020 ein Projektleiter eingestellt. Diese Funktion wurde als Stabsstelle bei der Dienststelle Informatik angegliedert.

Zu Fragen haben auch die budgetierten Reisekosten und Spesen für den Stadtrat geführt. In der Rechnung 2019 betrug diese Position rund CHF 16'800, während im Budget 2020 die Position mit CHF 34'000 und im Budget 2021 mit CHF 38'500 angegeben wird. In jedem dieser Jahre ist eine Position für Spesen im Zusammenhang mit Essen mit Dritten, repräsentativen Anlässen, allgemeinen Spesen für externe Anlässe und Geschenken berücksichtigt. Seit 2020 kommt nun neu auch eine jährliche Spesenpauschale von CHF 3'000 für jeden Stadtrat hinzu, welche bisher nicht vergütete Reisespesen für Sitzungen, Anlässe und Repräsentationen ausserhalb von Wädenswil, aber auch Anschaffung und laufende Kosten für Telefonie, Computer, Internet etc. abdecken soll. Die nochmalige Erhöhung um CHF 4'500 dieses Budgetpostens im Vergleich zum Budget 2020 beinhaltet die Kosten für den alle vier Jahre durchgeführten Stadtratsausflug.

2. Finanzen

2.1. Finanzen ohne Liegenschaften (in Mio. CHF)

| | Budget 2021 | Budget 2020 | Rechnung 2019 |
|------------------------------------|-------------|-------------|---------------|
| Aufwand Total | 5.1 | 6.5 | 6.3 |
| Ordentl. Steuern I (Rechnungsjahr) | 60.8 | 58.6 | 58.9 |
| Ordentl. Steuern II (Vorjahre) | 12.0 | 11.8 | 13.6 |
| Grundsteuern | 8.9 | 8.3 | 8.9 |
| Finanzausgleich | 4.5 | 9.1 | 5.7 |
| Übrige Erträge | 6.7 | 7.4 | 15.2 |
| Ertrag Total | 92.9 | 95.2 | 102.3 |
| Nettoertrag | 87.8 | 88.7 | 96.0 |

Der budgetierte Aufwand liegt mit CHF 5.1 Mio. um rund CHF 1.4 Mio. tiefer als im Vorjahr. Einerseits ist dies auf den Wegfall externer Arbeitskräfte zurückzuführen, welche durch die Umstellung der Rechnungslegung HRM1 auf HRM2 in den letzten Jahren benötigt wurden, andererseits fällt bei der Vermögens- und Schuldenverwaltung im kommenden Jahr der letzte SWAP Vertrag aus.

Die budgetierten Erträge belaufen sich auf CHF 92.9 Mio. und sind somit um CHF 2.3 Mio. tiefer als im Vorjahr.

Die einmalige ZKB-Jubiläumsdividende, welche wir in diesem Jahr erhalten haben, fällt im kommenden Jahr weg und mindert die Erträge des Kontos «Ertragsanteile und Rückverteilungen» um CHF 0.5 Mio.. Die Stadt investiert einen Teil (CHF 0.1 Mio.) des erhaltenen Betrags in die Freilegung des Gulmenbachs.

Die Stadt rechnet weiterhin mit einer Zunahme der Bevölkerung und somit mit einer Zunahme der Steuererträge bei den ordentlichen Steuern (CHF 2.2 Mio.). Mit einer Abnahme der Einkommenssteuer der natürlichen Personen aufgrund von Covid-19 wird erst ab dem Jahr 2022 gerechnet, da die Massnahmen des Bundes (Arbeitslosenentschädigung, Kurzarbeit etc.) in diesem Jahr massive Einkommenseinbussen auffangen können. Die wohl schon im 2020 eintreffende Abnahme der Steuern von juristischen Personen hat einen geringfügigen Effekt, da diese nur rund 7.5% der Steuereinnahmen ausmachen.

Mit einem massiven Einbruch infolge Covid-19 rechnet die Stadt jedoch beim Finanzausgleich. Die Verschlechterung des Bruttoinlandproduktes 2020 haben Auswirkungen auf die kantonale Steuerkraft und somit auch auf den Ressourcenzuschuss, den die Stadt erhält. Die Stadt rechnet mit Ressourcenausgleichsbeträgen von CHF 4.5 Mio., was rund CHF 4.6 Mio. weniger ist als im Budget 2020.

2.2 Liegenschaften (in Mio. CHF)

| | Budget 2021 | Budget 2020 | Rechnung 2019 |
|-------------|-------------|-------------|---------------|
| Aufwand | 13.5 | 12.7 | 12.3 |
| Ertrag | 12.5 | 12.7 | 12.0 |
| Nettoertrag | -1.0 | 0.0 | -0.3 |

Der vorangeschlagene Aufwand bei den Immobilien liegt bei CHF 13.5 Mio. und ist somit um rund CHF 0.8 Mio. über dem Voranschlag 2020. Die Einnahmen verringern sich um CHF 0.2 Mio..

Bei den Immobilien im Finanzvermögen sind die Aufwände gleich hoch budgetiert wie im Vorjahr. Die Erträge jedoch sind um CHF 0.7 Mio. tiefer als im Budget 2020. Leerstände aufgrund von langjährigen Mietvertragskündigungen sind verantwortlich für die tieferen Einnahmen. Hier handelt es sich zum Beispiel um das frühere Gemeindehaus in Schönenberg.

Bei den Immobilien im Verwaltungsvermögen liegt der budgetierte Aufwand rund CHF 0.7 Mio. über dem Vorjahresbudget. Mehr Schulraum und intensivere Nutzung, sowie allgemein vermehrtes Littering und Vandalismus fordern mehr Unterhaltsstunden. Die im Jahr 2019 bewilligten Stellen werden nun besetzt und steigern den Personalaufwand um 9%.

Bei den Investitionen ist die Stadt zurückhaltender als in den Vorjahren. Einerseits schaut die Stadt darauf, dass die Investitionen die verfügbaren personellen Ressourcen nicht übersteigen, andererseits wird der momentanen Finanzlage Rechnung getragen und nur die bereits bewilligten oder notwendigen Investitionen getätigt.

Grössere Investitionen im Jahr 2021 sind der Umbau des alten Gemeindehaus Hütten (CHF 0.6 Mio.), die Sanierung der Kinderkrippe an der Etzelstrasse (CHF 1.5 Mio.), der Ersatzpavillon auf dem Schulareal Glärnisch (CHF 3.1 Mio.), die provisorische Turnhalle in der Au (CHF 1.7 Mio.). Wobei die Investitionen bei der Turnhalle durch die Mieteinnahmen vom Kanton wieder refinanziert werden.

Beim Projekt Kinderkrippe wird der ursprünglich bewilligte Kredit (Weisung 2 im Jahr 2018: CHF 2.0 Mio., davon CHF 0.5 Mio. für energetische Sanierung) bedeutend überschritten. Wegen nicht vorhergesehenen Brandschutzaufgaben beläuft sich der Kostenvoranschlag momentan bei CHF 2.5 Mio.. Durch eine geplante stetige Erhöhung des Mietzinses in den nächsten zehn Jahren sollen diese Mehrinvestitionen wieder refinanziert werden. Die Stadt wird bei künftigen Bauinvestitionen die Baubewilligung vor der Kreditbewilligung einholen.

3. Planen und Bauen (in Mio. CHF)

| | Budget 2021 | Budget 2020 | Rechnung 2019 |
|--------------|-------------|-------------|---------------|
| Aufwand | 18.3 | 17.3 | 17.7 |
| Ertrag | 8.5 | 7.7 | 8.3 |
| Nettoaufwand | 9.8 | 9.6 | 9.4 |

Aufwand und Ertrag sind für das Jahr 2021 mit rund CHF 1.0 Mio. deutlich höher budgetiert als im Vorjahr. Auch der Nettoaufwand erhöht sich leicht um CHF 0.2 Mio.. Dies ist auf mehrere Bereiche zurückzuführen, wie der erhöhte Aufwand beim Friedhofbetrieb, den Denkmalpflegebeiträge, den Dienstleistungen an Dritter im Natur- und Landschaftsschutz und bei der amtlichen Vermessung und Werkleitungen im Globalkredit.

Der Aufwand im Konto «Interne Verrechnung von Dienstleistungen» (Stab) erhöht sich ebenfalls jedes Jahr kontinuierlich um CHF 0.01 Mio.. Dies betrifft in erster Linie die internen Verrechnungen der IT-Kosten für einen Arbeitsplatz.

Auch der Aufwand im Konto «Vermessung, Werkleitung und Online Stadtplan» erhöht sich um CHF 0.1 Mio. gegenüber dem Vorjahr. Die Erhöhung ist aufgrund der Ausweitung des Online Stadtplans nach der Fusion auf das ganze Stadtgebiet und der Aktualisierung der Software zurückzuführen. Eine Reduktion des Aufwandes für den heutigen ausgeweiteten Stadtplan ist nur mit einem Leistungsabbau möglich und wäre nicht sinnvoll. Der Stadtplan

wird von der Bevölkerung, wie von den Mitarbeitern täglich benutzt und ist für die Arbeitsdurchführung der Abteilung unerlässlich.

Beim Friedhofbetrieb (Globalkredit) ist ebenfalls ein erhöhter Aufwand von CHF 0.1 Mio. zu verrechnen. Die Infrastruktur respektive die Bausubstanz des Friedhofs und deren Mauern sind alt und wurden aufgrund der Sparmassnahmen in den letzten Jahren stark vernachlässigt. Darunter befindet sich auch der Friedhof von Schönenberg. Nun werden sicherheitsrelevante Reparaturen und Sanierungen vorgenommen. Eine Gebührenerhöhung für neue Gräber ist in Planung.

Die Kosten der Investitionsrechnung des Kontos Natur- und Landschaftsschutz erhöhen sich um mehr CHF 1.0 Mio.. Die Realisierung des Hochwasserschutzes im Reidbach erfolgt etappenweise und hauptsächlich in den Jahren 2020 und 2021. Die Abteilung musste für die Subventionsbeiträge von Bund und Kanton die Rolle des Bauherren einnehmen und dementsprechend grössere Investitionen tätigen. Dennoch wird ein grosser Teil dieser Investition dem Bund und Kanton (ca. CHF 3.0 Mio.) weiterverrechnet und zu einem späteren Zeitpunkt rückvergütet.

Die ARA plant eine deutliche Gebührenerhöhung (von CHF 1.20/m³ auf CHF 1.65/m³), um zu erwartende Investitionen decken zu können. Trotz Gebührenerhöhung sind die Tarife weiterhin deutlich unter dem schweizerischen Durchschnitt.

5. Werke (in Mio. CHF)

| | Budget 2021 | Budget 2020 | Rechnung 2019 |
|--------------|-------------|-------------|---------------|
| Aufwand | 26.6 | 26.4 | 30.4 |
| Ertrag | 26.4 | 26.2 | 30.2 |
| Nettoaufwand | 0.2 | 0.2 | 0.2 |

Die Werke planen ein fast identisches Budget wie im Vorjahr. Die Schwerpunkte der Werke im 2021 liegen in der Transformation vom Gasversorger zu einem umfassenden Dienstleister für Wärmeversorgung (inkl. Kälte), basierend auf erneuerbaren Energien. Eine «Gas- und Wärmestrategie» wurde vom Stadtrat im August verabschiedet. Die GRPK begrüsst die komplette Überarbeitung der FLAG Ziele, die nun die Aktivitäten transparenter darstellt und deutlich besser mit der strategischen Ausrichtung übereinstimmt.

Entsorgung/Recycling: Der Entsorgungspark Wädenswil gehört mit Adliswil und Horgen zu den drei offiziellen Entsorgungsstellen für Wertstoffe im Bezirk. Die Öffnungszeiten und Preise sind in Koordination mit dem Zweckverband für Abfallverwertung im Bezirk Horgen weitestgehend harmonisiert. Da Wädenswil einen modernen und effizienten Entsorgungspark unterhält, zieht es Kunden aus der ganzen Region an. Deswegen erhalten die Werke Wädenswil Betriebsbeiträge vom Zweckverband, so dass die Kosten und Erträge künftig ausgeglichener sind und die Gebühren stabil bleiben.

Dienste/Zentrale Verwaltung: Die Lohnsumme steigt um 7%, dies beinhaltet zwei zusätzliche Stellen für die Wasserversorgung. Dies aufgrund des erweiterten Wasserleitungsnetzes um 35% und dem erhöhten Investitionsbedarf des Schönenberger Netzes.

Gasversorgung: Der Marktanteil von Gas an der Wärmeversorgung beträgt rund 60%. Wenn die Werke diese Kunden nicht verlieren bzw. neue Kunden dazugewinnen möchten, müssen sie die Umsetzung der Wärmestrategie vorantreiben: Wärmegewinnung und Verteilung aus Biomasse, Umweltwärme, Sonne, Seewasser etc. Die Teilnetze Gas sind

schon heute nicht alle gleich gut ausgelastet, weshalb hier die Rentabilität genau beobachtet wird. Die neuen FLAG Ziele repräsentieren die Neuausrichtung.

Wasserversorgung: Die organisatorische Zusammenführung der drei Teilnetze konnte abgeschlossen werden. Eine grosse Herausforderung bleibt das Schönenberger Leitungsnetz, das grossen Erneuerungsbedarf aufweist. Zudem verläuft ein erheblicher Anteil der Wasserrohre durch Privatgrundstücke und muss in den kommenden Jahren in die Strasse verlegt werden. Im Weiteren ist eine Studie geplant, ob mit dem Hüttner Quellwasser aufgrund des Gefälles elektrische Energie oder aus Quellwasser Wärme gewonnen werden kann.

6. Sicherheit und Gesundheit (in Mio. CHF)

| | Budget 2021 | Budget 2020 | Rechnung 2019 |
|--------------|-------------|-------------|---------------|
| Aufwand | 18.2 | 18.2 | 17.8 |
| Ertrag | 4.5 | 4.0 | 4.0 |
| Nettoaufwand | 13.7 | 14.2 | 13.8 |

Das Budget der Abteilung Sicherheit und Gesundheit ist übersichtlich dargestellt, und alle Fragen wurden durch die Abteilung erklärt und beantwortet. Einsparungen sind nicht ersichtlich. Vielmehr vergrössert sich der erwartete Aufwand gegenüber der Rechnung 2019 um rund CHF 0.37 Mio.. Es wird mit höheren Erträgen gerechnet (Hallenbad und Parkplatzgebühren), was im Gegenzug zu einem - gegenüber dem Budget 2020 und der Rechnung 2019 - kleineren Nettoaufwand führen soll.

Anlässlich des Besuches der Abteilung musste festgestellt werden, dass das Budget 2021 sich nicht an der Rechnung 2019 orientierte, sondern am Budget 2020, für welches die Rechnung noch nicht vorliegt. So fällt auf, dass diverse Positionen - teilweise sogar um ein Mehrfaches – höher budgetiert worden sind als die entsprechende Position in der Rechnung 2019, ohne dass eine plausible Begründung dafür gegeben werden konnte. Dies sind z.B. ein Grossanlass (der in Corona-Zeiten eher fraglich erscheint) oder Dienstleistung Dritter für Hunde-WC sowie „Übriger Betriebsaufwand“ (die durch mehr Personal einen Mehraufwand zu Buche schlagen), sowie Miete für öffentliche Parkplätze auf Privatstrassen (was nun geprüft und geändert wird).

Mit dem Budget 2020 wurden neue Stellenprozente genehmigt. Allerdings wurde dann nur die Hälfte der Lohnkosten für die neuen Stellenprozente budgetiert, da man die Stelle erst im zweiten Halbjahr besetzen wollte. Im Budget 2021 schlagen sich nun die vollen Kosten nieder und verursachen diesen Mehraufwand zur Rechnung 2019.

Im Weiteren wurden im Sommer 2019 die E-Ladestationen beim Kantonsplatz als Pilotprojekt für 2 Jahre in Betrieb genommen, wo gratis Strom für E-Autos bezogen werden kann. Dies sollte eigentlich im 2021 keine Mehrkosten verursachen und selbsttragend sein. Mit der heutigen Situation und COVID-19 ist es fraglich, ob ein 60% Finanzierungsgrad der Bäder nur annähernd erreicht werden kann. Die budgetierten Mehreinnahmen erscheinen nicht realistisch, zumal weder im Budget 2020 noch in der Rechnung 2019 diese FLAG-Ziel-Grösse erreicht wurde.

Die Abteilung Sicherheit & Gesundheit ist ein sehr wichtiger Pfeiler der Stadt Wädenswil, jedoch sehen wir keine Anstrengungen, die Ausgaben zu optimieren und zu sparen, um den Finanzhaushalt wieder ins Lot zu bringen.

7. Schule und Jugend (in Mio. CHF)

| | Budget 2021 | Budget 2020 | Rechnung 2019 |
|--------------|-------------|-------------|---------------|
| Aufwand | 46.3 | 45.0 | 44.8 |
| Ertrag | 5.3 | 5.0 | 4.8 |
| Nettoaufwand | 41.0 | 40.0 | 40.0 |

Mit einem Nettoaufwand von CHF 41 Mio. liegt die Abteilung Schule und Jugend um CHF 1.0 Mio. höher als noch im Budget 2020. Die Gründe für diesen Anstieg sind unterschiedlich. Die Reorganisation der Schule erfordert neue Stellen in der Schulverwaltung, die Löhne steigen dadurch um CHF 0.08 Mio.. Die Löhne für die Lehrpersonen VSA erfolgt gemäss Vorgaben des Volksschulamtes, was eine Erhöhung um CHF 0.41 Mio. (vor allem Kindergarten) mit sich bringt.

Weitere Gründe für das Ansteigen der Ausgaben sind die familienergänzende Betreuung um CHF 0.21 Mio., verursacht durch eine stark gesteigerte Nachfrage. Die Digitalisierung hinterlässt ebenfalls ihre Spuren, so dass für Informatik zusätzliche CHF 0.47 Mio. eingeplant werden müssen.

Die Kosten pro Schüler und Schülerinnen (SuS) stiegen in den letzten 5 Jahren kontinuierlich. Ein Vergleich mit anderen Bezirksgemeinden bestätigt die höchsten Nettoaufwände pro SuS. Die höheren Ausgaben müssen aber insofern relativiert werden, dass je nach buchhalterischen Abgrenzungen unterschiedliche Kosten bei den Vergleichsgemeinden summiert werden.

| Netto Bildungsaufwand | | SuS | Bildungsaufwand/SuS | Steigerung ggü Vorjahr |
|-----------------------|------------|-------|---------------------|------------------------|
| 2017 | 30'098'106 | 1'645 | CHF 18'297 | 0.2% |
| 2018 | 31'704'688 | 1'677 | CHF 18'905 | 3.3% |
| 2019 | 39'983'887 | 1'939 | CHF 20'621 | 9.1% |
| 2020 | 40'087'036 | 1'946 | CHF 20'600 | - 0.1% |
| 2021 | 41'032'205 | 1'945 | CHF 21'096 | 2.4% |

Im Jahr 2019 fand die Eingemeindung statt, und die Buchhaltung wurde auf HRM2 umgestellt. Dies schränkt die Vergleichbarkeit massiv ein. Für das Jahr 2020 muss beachtet werden, dass Kosten, die vorher anderen Abteilungen angerechnet wurden, neu bei Schule und Jugend budgetiert wurden (insbesondere SIP bzw. Nachfolgelösung CHF 0.1 Mio.). Zudem steht der Nettoaufwand der Dienststelle Soziokultur in keinem Zusammenhang mit der Anzahl SuS.

In diesem Zusammenhang sollte die vom Parlament beauftragte Schulanalyse erwähnt werden. Die budgetierten CHF 0.06 Mio. wurden noch nicht verwendet, weil die Analyse wegen krankheitsbedingten längeren Abwesenheiten in der Verwaltung und organisatorischen Herausforderungen wegen COVID-19 nicht durchgeführt werden konnten. Die Abteilung plant, im Laufe des Jahres 2021 eine detaillierte Analyse auf Mitte 2021 abzuschliessen.

Die Schule hat für das neue Budget einige Sparanstrengungen unternommen, die in der Gesamtsumme zu einer Reduktion von CHF 0.3 Mio. geführt haben. Die Sparanstrengungen überzeugen insgesamt nicht. Die eingesparte Summe ist äusserst gering, und bei diversen Einsparungen stellt sich die Frage, ob sie zweckmässig sind.

Die Dienststelle Soziokultur ist weiterhin stark im Wandel. Für das Jahr 2021 ist der weitere Aufbau des Bereiches Alter geplant, womit die Ressourcen insgesamt ausgelastet werden

und gegenüber dem Vorjahr stabil bleiben. Die zweijährige Übergangsphase wird Ende 2020 abgeschlossen sein: Es wird sich 2021 zeigen, inwiefern die Erwartungen erfüllt wurden. Es ist auffällig, dass bei der Freizeitanlage (FZA) viele Räume schlecht ausgelastet sind. Die GRPK regt an zu prüfen, welche Räumlichkeiten weiterhin benötigt werden und ob einzelne davon an die Primarschule abgegeben werden können.

Die GRPK stellt fest, dass weiterhin noch keine Submission der Mahlzeitenlieferungen durchgeführt wurde.

8. Soziales

8.1 Soziales ohne Alterszentrum Frohmatt (in Mio. CHF)

| | Budget 2021 | Budget 2020 | Rechnung 2019 |
|--------------|-------------|-------------|---------------|
| Aufwand | 41.2 | 38.7 | 38.4 |
| Ertrag | 17.7 | 15.8 | 16.0 |
| Nettoaufwand | 23.5 | 22.9 | 22.4 |

Die Abteilung Soziales erwartet im Jahr 2021 einen Nettoaufwand von CHF 23.5 Mio.. Dies ist eine Zunahme von CHF 0.6 Mio. im Vergleich zum Budget 2020.

Bei der Administration steigt der Personalaufwand um rund 20%, das sind etwas mehr als CHF 0.2 Mio.. Bereits im Budget 2020 wurde eine 80% Stelle für juristische Unterstützung und eine 85% Stelle für die Dienststelle Sozialversicherungen bewilligt, welche jedoch erst im Budget 2021 während des ganzen Jahres gerechnet werden. Im Budget 2021 ist aufgrund der EL-Revision nochmals eine 100% Stelle für die Dienststelle Sozialversicherungen berücksichtigt.

Im Konto 802 Sozialversicherungen rechnet man bei den Ergänzungsleistungen zur IV und zur AHV wie in den Vorjahren mit einer Kostenzunahme von rund 6%.

Am Thema Covid-19 kommt auch die Abteilung Soziales nicht vorbei. Gemäss der Abteilung betrifft dies das Konto 820 Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe sowie Konto 807 Soziale Dienste am meisten. Aufgrund der Bundeshilfen hat man im laufenden Jahr 2020 noch nicht viel gemerkt, weshalb sich die Problematik zeitlich etwas verschoben hat.

Im Budget 2021 wurden im Konto 807 vom Stadtrat drei neue Vollzeitstellen bewilligt. Zwei Stellen sind aufgrund des Nachholbedarfs (wären auch ohne Covid-19 beantragt worden) und eine aufgrund des zu erwartenden Fallwachstums bewilligt worden.

Bis jetzt betreut eine Vollzeitstelle bei der Sozialhilfe in Wädenswil im Schnitt 65 Fälle. Durch die zusätzlichen Stellen soll dieser Schnitt auf 50 Fälle gesenkt werden, was bereits über dem Schnitt der Nachbargemeinden mit rund 40 Fällen liegt.

Ebenso wird versucht, mit den zusätzlichen Stellen das Fall- und Kostenwachstum aufgrund der Coronakrise abzuflachen, was sich gemäss der Abteilung Soziales bereits im ersten Jahr aufgrund von weniger Kostenwachstum im Konto 820 auszahlen soll.

Durch die drei zusätzlichen Vollzeitstellen steigen die Personalkosten im Budget 2021 im Vergleich zum Budget 2020 im Konto 807 um rund CHF 0.3 Mio, dies entspricht einer Zunahme von knapp 20%. Vergleicht man die totale Anzahl Fälle der Sozialen Dienste von Budget 2020 zu 2021 in den FLAG-Zielen, wird von einer Zunahme von 14.5% ausgegangen.

8.2 Alterszentrum Frohmatt (in Mio. CHF)

| | Budget 2021 | Budget 2020 | Rechnung 2019 |
|-------------|-------------|-------------|---------------|
| Aufwand | 20.6 | 19.5 | 20.1 |
| Ertrag | 22.0 | 21.1 | 20.4 |
| Nettoertrag | 1.4 | 1.6 | 0.3 |

Das Alterszentrum Frohmatt budgetiert im Jahr 2021 mit einem Nettoertrag von CHF 1.4 Mio., was im Vergleich zum Budget 2020 etwas tiefer ist. Die Ertrags- sowie die Aufwandseite nehmen jedoch zu.

Die Auslastung im laufenden Jahr beläuft sich aktuell in Wädenswil bei 98.82% und in Schönenberg bei 89.75%, was einer gesamten Auslastung von 97% entspricht. Man rechnet auch im kommenden Jahr mit einer weiterhin hohen Nachfrage, was zu einer noch höheren Bettenauslastung in den Bereichen Menschen mit Demenz und Menschen mit Pflegebedürftigkeit führen soll.

Die Aufwandseite erhöht sich im Vergleich zum Budget 2020 um CHF 1.1 Mio.. Betrachtet man nur die Personalkosten der Konten 3010.00 - 3099.00, steigt der Aufwand um CHF 1.2 Mio., das ist eine Zunahme von rund 7.5%.

Bei der Budgetierung 2021 sind keine zusätzliche Aufwendungen oder Ertragsausfälle aufgrund Covid-19 miteinbezogen.

Aufgrund der Coronakrise ergeben sich bereits im laufenden Jahr folgende Mehrkosten:

- plus CHF 0.3 Mio. für Schutzmaterial, Desinfektionsmittel etc.
- Ertragsausfälle Cafeteria
- personelle Ausfälle, welche durch temporäres Personal gedeckt werden müssen

Dementsprechend kann das Budget 2020 nicht wie geplant erreicht werden.

Am Standort Stollenweid liegt man mit aktuell 89.75% noch hinter der Zielgrösse von 96% Auslastung, jedoch höher als im 2019 mit 84.86%. Um diese Tendenz auszubauen und den diversen Anforderungen gerecht zu werden, sind Investitionen in der Höhe von CHF 0.6 Mio. geplant. Diese seien zwingend notwendig und auf das Minimum reduziert, damit der laufende Betrieb erhalten werden könne.

C Investitionsrechnung und Abschreibungen (in Mio. CHF)

Verwaltungsvermögen

| Investitionsrechnung | Budget 2021 | Budget 2020 | Rechnung 2019 |
|----------------------|-------------|-------------|---------------|
| Ausgaben | 29.0 | 27.1 | 25.5 |
| Einnahmen | 5.9 | 6.3 | 3.2 |
| Nettoinvestitionen | 23.1 | 20.8 | 22.3 |

| Abschreibungen und Wertberichtigungen | Budget 2021 | Budget 2020 | Rechnung 2019 |
|---------------------------------------|-------------|-------------|---------------|
| Total | 8.5 | 6.9 | 7.3 |

Finanzvermögen

| Investitionsrechnung | Budget 2021 | Budget 2020 | Rechnung 2019 |
|----------------------|-------------|-------------|---------------|
| Ausgaben | 2.0 | 0.6 2.6 | 0.6 |
| Einnahmen | 3.1 | | 15.0 |
| Nettoinvestitionen | -1.1 | -14.4 -1.1 | -14.4 |

| Wertberichtigungen | Budget 2021 | Budget 2020 | Rechnung 2019 |
|--------------------|-------------|-------------|---------------|
| Total | 0.1 | 0.1 0.1 | 0.1 |

Bei den Nettoinvestitionen in das Verwaltungsvermögen im Umfang von CHF 23.1 Mio. liegt der Fokus auf Infrastrukturprojekten wie Schulbauten, Wasser- und Abwasseranlagen. Die Bruttoinvestitionen steigen um CHF 1.9 Mio. auf CHF 29.0 Mio. an.

Das Verwaltungsvermögen wird seit 2019 linear und nicht mehr degressiv abgeschrieben. Dadurch sinken die geplanten Abschreibungen und Wertberichtigungen im Verwaltungsvermögen für das Jahr 2021 nochmals um CHF 0.7 Mio. auf CHF 8.5 Mio.. Beim Finanzvermögen hingegen existieren wie im Vorjahr lediglich Wertberichtigungen bei Grundstücken und Gebäuden im Umfang von CHF 0.1 Mio..

D Anträge der GRPK

Laufende Rechnung

Abteilung Schule & Jugend, Konto 0717.3130.00 „Dienstleistungen Dritter“

Eine Mehrheit der GRPK beantragt:

Der Aufwand wird von CHF 50'000 auf CHF 60'000 erhöht.

Abteilung Schule & Jugend, Konto 0717.3170.00 „Reisekosten und Spesen“

Eine Mehrheit der GRPK beantragt:

Der Aufwand wird von CHF 36'000 auf CHF 43'200 erhöht.

Begründung: Zivildienstleistende bieten der Schule eine gute Gelegenheit, Lehrpersonen zu entlasten und somit Folgekosten zu vermeiden, sowie die Qualität der Schule zu steigern. Falls die Abteilung Schule und Jugend motivierte Zivildienstleistende findet, sollte ihr ermöglicht werden, ihr Kontingent auszuschöpfen.

Investitionsrechnung

Es gibt keine Anträge.

Globalkredit / FLAG-Ziele

Es gibt keine Anträge.

E Anträge der GRPK zum Steuerfuss

- Eine Mehrheit der GRPK beantragt, den Steuerfuss unverändert bei 85% zu belassen.

Die Personalaufwände steigen wiederholt massiv und zeigen, dass der Stadtrat die Aufwandseite nicht im Griff hat. Unter diesen Umständen ist eine Steuererhöhung nicht vertretbar. Die Mehrheit der GRPK verlangt Ausgabendisziplin statt Steuererhöhung.

Die Personalaufwandsteigerung wurde bereits im letzten Jahr von der GRPK stark kritisiert, lagen doch diese Steigerungsraten in den vorherigen 8 Jahren unter 2%. Die vom Stadtrat wiederholt versprochenen Effizienzverbesserungen werden nicht umgesetzt.

Der geplante Schuldenberg von CHF 80 bis 100 Mio. im Jahr 2024 ist eine risikoreiche und unfaire Last für die nachkommenden Generationen. Ebenso risikoreich sind die ungeplanten steuerlichen Ertragseinbussen sowie ungeplante Aufwände aufgrund der Covid-19 Pandemie.

- Die Minderheit der GRPK folgt dem Antrag des Stadtrates, den Steuerfuss auf 89% zu erhöhen.

Die Minderheit sieht die Steuersenkungen der Vergangenheit als Fehler an, der zu einem deutlich zu starken Rückgang des Eigenkapitals geführt hat. Die Aufgaben der Stadt können beim Steuerfuss von 85% nur mit massiver Verschuldung erfüllt werden. Die Steuererhöhung ist daher nötig, um die Neuverschuldung zumindest zu bremsen und finanzrechtliche Richtlinien einzuhalten.

F Schlussbemerkungen der GRPK

Die GRPK nimmt mit grosser Besorgnis zur Kenntnis, dass die Verschuldung der Stadt Wädenswil rasch ansteigt. Die Ausgaben und die Einnahmen sind offensichtlich nicht im Gleichgewicht und müssen angepasst werden.

Für das Budget 2021 fällt insbesondere auf, dass der Personalaufwand deutlich zunimmt. Diese Zunahme ist gemäss FEP einmalig, für die Folgejahre liegt die Steigerung deutlich unter dem Bevölkerungswachstum und z.T. sogar unter der erwarteten Inflation. Die GRPK ist im Hinblick auf die Vergangenheit erstaunt über diese Prognose und stellt infrage, ob der Stadtrat dies einhalten wird.

Die allgemein schlechten Finanzaussichten werden durch Covid-19 zwar verschärft, aber nicht allein verursacht. Auch ohne die Auswirkungen der Pandemie würde die Verschuldung rasch und deutlich ansteigen. Es ist somit verfehlt, die vom Stadtrat geplante Steuererhöhung ausschliesslich mit den finanziellen Folgen von Covid-19 zu begründen.

G Schlussantrag der GRPK

- Eine Mehrheit der GRPK beantragt, das Budget 2021 zurückzuweisen.
Das Budget 2021 inkl. Investitionen muss grundsätzlich überarbeitet werden und ausgeglichen sein, um der finanziell angespannten Situation gerecht zu werden. Die vom Stadtrat mehrfach gegebene Versprechen in Bezug auf Steuerstabilität und Effizienzverbesserungen müssen endlich realisiert werden.
- Eine Minderheit der GRPK beantragt, das Budget der politischen Gemeinde für das Jahr 2021 inklusive Leistungsaufträge mit Globalkredit der FLAG-Abteilungen - unter Berücksichtigung der Abstimmungen zu den Anträgen der GRPK und zum Steuerfuss - zu genehmigen.

Die GRPK hat das Budget für das Jahr 2021 inklusive den Leistungsaufträgen mit Globalkredit der FLAG-Abteilungen in der vom Stadtrat beschlossenen Fassung geprüft. Das vom Stadtrat beantragte Budget weist folgende Grunddaten aus:

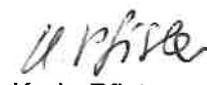
| | | | |
|---|-------------------|-----|--------------------|
| • Erfolgsrechnung | Aufwand | CHF | 199'059'740 |
| | Ertrag | CHF | <u>194'685'405</u> |
| | Ertragsüberschuss | CHF | - 4'374'335 |
| • Investitionsrechnung | | | |
| - Verwaltungsvermögen | Ausgaben | CHF | 29'008'850 |
| | Einnahmen | CHF | <u>5'940'800</u> |
| | Nettoinvestition | CHF | 23'068'050 |
| - Finanzvermögen | Ausgaben | CHF | 2'018'000 |
| | Einnahmen | CHF | <u>3'100'000</u> |
| | Nettoinvestition | CHF | - 1'082'000 |
| • Einfacher (100%iger) Gemeindesteuerertrag | | CHF | 68'292'135 |
| Steuerfussertrag von 89% | | CHF | 60'780'000 |
| • Eigenkapitalentnahme | | CHF | 4'374'335 |

Die GRPK stellt fest:

- Der Voranschlag 2021 der Politischen Gemeinde inklusive Leistungsaufträge mit Globalkredit der FLAG-Abteilungen ist
 - finanzrechtlich zulässig und
 - finanziell angemessen
- Der Aufwandüberschuss wird dem Eigenkapital entnommen.

Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission
des Gemeinderates Wädenswil


Christian Gross
Präsident der GRPK


Karin Pfister
Sekretärin

Wädenswil, 26. November 2020